

Postkostenabrechnung: 10 Kopeks (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal gesparten Postzettel; an der Spitze des Blattes 30 Kopeks (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kopeks.
Preis der Einzelnummer mit der Illustrirten Beilage 20 Kopeks.
(Das in der Spalten versteckt.)

Rigaische Rundschau

Zeitung für Stadt und Land.

Dienstag, den 17. (30.) Oktober 1906.

III. Sektion - Zeitung
"Rigaische Rundschau".

Monatlich:
Illustrirte Beilage

Die "Rigaische Rundschau" erscheint
monatlich mit Ausnahme der Sonnen-
und hohen Feiertage.

Telephone:

Redaktion: Nr. 1958.

Expedition: Nr. 157.

40. Jahrgang. — Nr. 239

Die nächste Nummer der "Rigaischen Rundschau" erscheint Donnerstag, den 19. Oktober.

Pelzwaren

Alle Neuheiten der Saison in grosser Auswahl.

Eigene Kürschnerei

M.S.Cahn,

nur Herrenstrasse № 3.

Riga, 17. Oktober.

Aus dem wilden Westen gibt es eine sonderbare Ankündigung. In einer der kleinen Goldschäfte hatte sich ein Hauf Römisches versammelt, in der Hoffnung, das Oberste zu unterst zu lehren. Mit den beiden Führern hatte der Consul eine alte Rechnung zu begleichen; er trat unter die erregte Versammlung und berührte die beiden bedeuend an der Schulter. Da sie aber einmal daran waren, die Stadt zu wippen und sich einen lustigen Tag zu machen, so verprügelten die beiden Römisches eine starke Abneigung gegen das Verhaftete werden. Sie legten ihre Abneigung gänzlich deutlich an den Tag. Blödiger, schüttet das Gesetz! rief der Consul. Bürger, schützt das Gesetz — wiederholte der Hause in unermüdet aber großer Begeisterung, machte sich über seine Führer her, entwaffnete sie und ließerte sie unter der Leitung des Consulat ins Gewahrsam. Dann ging er zufrieden auseinander.

Wir müssen gestehen, dass es nicht so über gewesen sein muss, unter dem Schatten der jungen Freiheit der amerikanischen Staaten zu leben. Diese Freiheit war trotz allem die Freiheit von ein wenig losigen, ein wenig rohen, ein wenig leichtsinnigen und lächerlichen jungen Gentlemen, die einander nur nach allem Brauch des Lebens die Hände brachten und ihre Freiheit nach allen Regeln der Kunst auf den Boden spießen. Von der Notwendigkeit des Gesetzes waren sie alle überzeugt. Selbst die Römisches und Gauers. Sie wussten das Wahrzeichen des Gesetzes mit starker Hand unter sich aufzurichten. Das war ihre staatengründende Kraft. Nicht jede junge Freiheit ist staatengründend. Noche Kumpans sind schlechte Römisches, reisen oft die junge und schöne Dame in den Staub, und sie bleibt im Staub liegen; niemand ist da, der ihr auf hilft. Ihr Wert und ihre hohe Sittlichkeit bleibt unerkannt. Wenn sie erwachsen ist, meidet die Dame Freiheit die Länder, wo ihr so schlecht begegnet worden ist.

Seit dem 17. Oktober 1905 leben wir in einem freiheitlichen Staat, teilweise sogar sehr freiheitlich. Unter den ruhigen Leuten findet aber unsere Freiheit nur wenig Römisches, ihr Ruf ist, unter uns gelangt, nicht gut; sie hat ein Jahr die Räuber und Mörder so aufständig beworben, dass niemand recht mit ihren Abenteuern zu schaffen haben will. Das ist am Ende verständlich. Wollte aber gar ein Schuhmann bei uns das Publikum zum Schutz des Gesetzes aufrufen,

Die gefraubendste Beschäftigung ist Römisismus.

Franz Weil.

Berliner Theater.
Originalbericht für die Rigaische Rundschau.

Von Hans Winaud.

Es soll heute, zuerst, von einer Carmenauflistung die Sprache sein. Die Komische Oper hat die Tot begangen. Herr Gregor hatte ein Bühnenparadies auf Erden versprochen. Die Uraufführung der Carmen. Denn alle bisherigen Aufführungen — so sagten Herrn Gregors Interne —, die seien keine Carmenauflistungen. Sie alle, so sagten die Bedingungen (und das nur halb mit Unrecht) frankten an der Opernschablone. Die zu sprengen, das sei Herrn Gregors Wille. Und mit diesem schönen Willen schritt man zur Arbeit. Monatslang reiste Herr Gregor, einen Band Merimée in der Tasche, mit dem Maler Walser in Spanien umher; besuchte Cordoba, Sevilla, Gebirge und Steppen. Römisstudienhalber, hiess es. Und um das Willen zu kennen; (und allen Bizefreunden keinen Sorgen). Nun haben wir die Aufführung... behinre hätte ich gesagt: Überlebt. Doch bevor ich ins Eingele gehe, muss ich einige langweilende Dinge erläutern.

In der Ästhetik hat (und ich unterdrücke meine Verstrebung) die Sozialdemokratie einseitig keine Aussichten auf einen Zukunftstaat. Trotz des Gesetzes, geboren von Börem, der darauf auszug, alle Ränke in Gleichberechtigung zum Allgemeinen zu vereinen. Ob eine Kunstaufführung stark ist, oder schwach, das steht im Grabe der Anpassung, den die Einzelheiten eingeschlossen sind. Das ist hier das Wort, dort die Farbe, dort die Linie, dort der Ton. Der ist kein Maler, dem die Farbe nicht der Anfang alles Werdens ist. Der ist kein Musiker, der nicht spielt: am Anfang war der Ton. Im Schauspiel, wo alle Ränke wirken, handelt es sich nicht darum, auf Grundlage gleicher Rechte eine Koalition zu schaffen; es handelt sich darum, alle fremdkünstlichen Elemente dem Urteil unterzuordnen; sie auf dieses abstimmen, damit dieses siegt. Im Drama das Wort; in der Oper der Ton. Dem Träger des Gesetzes müssen die Hilfswaffen unterlegen: nur in deren Unterordnung liegt die (irrigierende) Hoffnung,

Dépôt NELDNER:

Beckstein,
Becker,
Blüthner,
Bösendorfer,
Görs & Kallmann,
Karr,
Mannborg,
Rathke,
Rönisch,
Schiedmayer,
Seller,
Späte,
Steinway & Sons.

J. Becker,
Hoflieferant, St. Petersburg.
ALLEINVERTRETER:
P. NELDNER,



flügel. Pianinos.
THEATER-BOULEVARD 2.

Auf der diesjährigen Weltausstellung in Mailand wurde die Fabrik J. Becker (einzig für Russland) für ihre Flügel durch den ersten und höchsten Preis ausgezeichnet, den

Grand Prix.

es würde ihn im besten Fall in stumpfsinnigem Erstaunen angrinsen. Der Schuhmann würde wahrscheinlich in eine Irrenhalle gebracht werden. Den kann etwas ist wohl bei uns zu Lande so verachtet, wie das Gesetz. Nur die Gewalt vermag ihm Gestaltung zu schaffen. Wo die Gewalt nachgiebt, tritt an seine Stelle folglich eine Vergewaltigung, ohne jedes Gefühl der Willigkeit. Soviel unsere Revolutionäre auch zu Seiten, wo es ihnen schlimm geht, von ihrem gerechten Bürgerinn reden, es ist nur allzu klar, dass sie jede einzelne Tollerheit, jede Gemeinheit und jede Gewalt nur deshalb nicht tun, — das sie die junge Freiheit und den letzten Rest von Recht nur deshalb nicht gänzlich unter ihre Füße treten, weil der Dumy, der Gorodow, es nicht gelingt.

Das ist eine schlimme Verfassung für einen Staat,

besten Konstitution gerade ein Jahr alt ist. Gleichwohl ist diese Verfassung besser und hoffnungsvoller, als sich vor wenigen Monaten erwartet ließ.

Es hat sich gezeigt, dass die Konstitution zweifellos

eine in auffrischendem Kreislauf hat — die Regierung!

Wo sie aber ihre Wurzeln in die Volksrichten

hinausreichen will, wo sie den Boden sucht, in dem

Wirklichkeit der breiten Schichten einen Halt für ihre

Brüder, eine Kontrolle ihres Eifers sucht, einen

Sporn ihrer Willigkeit erwartet, da fügt sie auf

einen halblosen Sumpf. Mit denselben fühlen

Stoicksmusen fügen sich die Volksmauen den Bes

schen der revolutionären Machthaber, mit dem

dernach wiederum die Volksrichter die über

ehrlichen Volkschulprojekte eines Beamten vom Schloss

der Liebhaber der "natürlichen Methode" unter

teigen. Die ganze Masse läuft dem nach, den sie ges

rade eben für stark hält. Kein Machthalten und kein

Standhalten. Keine Richtung und kein Ziel aus

eigener Kraft. Nur das Gesetz des schnellen Erwerbes, des mühseligen Emporkommens. Wobei der Sumpf der Gorodow nicht da, unsere Konstitution und Freiheit würden längst zu Tode geheilt. Versessen in der Gier der Erwerbssucht.

Aber doch ist es eben dieser Trieb, der

die Gewähr einer künftigen Entwicklung gibt,

er ist ein Anzeichen der hochgeschwollenen wissenschaftlichen Blütekrise, die unaufhaltlich in die tiefen Lebenshüllen hinaufsteigt. Dieser Drang zum wissenschaftlichen Aufschwung, der verborgenes unter der Decke legt, wird selbst jetzt bemerkbar, sobald wir eine gewisse Stabilität der Verhältnisse eingetreten scheinen. In ihm liegt die Unwirtschaft auf eine bessere Zukunft, in der alle diese Parteilichkeit, alle diese Kleinlichkeit, alle die Ärge, die ganze Sozialisten- und Radikalität, reaktionäre Volkschulprojekte und hirnlose Landesbeschaffungsunternehmen werden in dem einen allgemeinen Ruf — dem einzigen notwendigen Ruf einer wahren Freiheit: Bürger, schützt das Gesetz!

F.

Julian.

Riga, den 17. Oktober.

Generalleutnant Baron A. N. Möller-

Sakomelski

ist, wie wie erfahren, nun mehr zum Temporealen

Baltischen Generalgouverneur ernannt worden.

Gutschow über die Wahlkampagne.

Eine Unterredung mit A. I. Gutschow über die bevorstehende Wahlkampagne veröffentlicht die Novoje

Wremja:

„Sie fragen mich, so sagte der Führer des Oktoberverbandes, nach meinen Vermutungen und Ansichten über die bevorstehende Wahlkampagne. Es wird sich schwer, etwas Bestimmtes in dieser Richtung zu sagen. Bei der augenblicklichen unbestimmten Gruppierung der Parteien ist das Resultat des Oktoberverbandes, nach meinen Vermutungen und Ansichten über die bevorstehende Wahlkampagne, es wird sich schwer vorauszusehen. Nur ein ist mit völlig klar; — dass die praktische Erfahrung der letzten Wahlkampagne an keiner Partei spurlos vorübergegangen ist. Alle haben etwas gelernt und werden das Gelernte auf den bevorstehenden Wahlen verwenden. Noch eines kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen. Ich spreche von den Kadetten.

Die Ablösung alter, zerlumpter Traditionen überbleibseln kann nicht, eben längst überlorenen Zusammenhang zwischen Oper und Gegenwart neu zu knüpfen.

Von Opernregisseuren, die es sich nicht verleiben können, im Rheingold eine Pappeklange auf die Bühne zu bringen, im Lohengrin eine Schwanz mit dem Kopf wecken zu lassen usw. usw., von solchen Männern war keine Erneuerung der Opernbühne zu erwarten. Es

war eine falsche Pleite, Wagner heute so aufzuführen, wie vor dreißig oder vierzig Jahren er selbst das wünschen konnte. Unser Auge hat inzwischen den naturalistischen Bannkreis durchschritten und überwunden. Es handelt sich auf dem Theater nicht darum, die Wirklichkeit realistisch zu geben, sondern den Schein der Wirklichkeit realistisch zu erhalten, d. h. alle illusorisch-täuschenden Teile zu vermeiden.

Ich kann mir die Schlange im Rheingold besser ausmalen, wenn ich sie nicht lebhaftig und aus Pappeklapp gelesen vor mir sehe. Ich kann mir den Vögeln über Stolypin keine Bedeutung bei. Ich kann unmöglich glauben, dass dieser Staatsmann eine Annäherung an den Verband des russischen Volkes gesucht hat, da er weißt, dass hinter dem Verband keine Macht steht, auf die man sich stützen kann.

Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbezirks

Levitski wurde am 13. Oktober von S. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Der Kurator des Rigaischen Lehrbez

Jahren, gerechnet vom Emissionstage, zur vollständigen Amortisation dieser Emission führt.

Lobz. Sichtierung des Unterrichts in den Lehranstalten des polnischen Schulsystems („Macierz szkolna“). Der Generalgouverneur des Weichselgebietes hat seine Drohung wahr gemacht, im Falle der Weiterdauer des Boykotts der russischen Schulen, die polnischen Lehranstalten schließen. Die Lobz. Bdg. schreibt: Der Unterricht in der vom Lobz. polnischen Schulkreis eröffneten polnischen Volksuniversität im Gebäude der Handelschule des christlichen Wohltätigkeitsvereins an der Podolskstraße und die von dem Schulkreis im Gürtelhaus an der Gervonostroje eröffnete Schule für Analphabeten wurden bis auf weiteres von der Behörde sistiert. — Das Unterrichtswesen wird durch diese Repressionsmaßregel in seiner Weise gefördert, noch weniger das russische Schulwesen.

Dünaburg. Begründung einer Kleinkinderbewahranstalt. Man schreibt uns: Kürzlich fand hier eine außerordentliche Versammlung der Glieder des Dünaburger Katholischen Wohltätigkeitsvereins statt, zu der sowohl durch die örtliche Zeitung, als auch durch besondere Einladungen die Mitglieder zum Er scheinen aufgefordert wurden. Auf dieser Versammlung, zu der etwa 130 Mitglieder dieser kaum ein Jahr bestehenden Vereinigung erschienen waren, wurde beschlossen, zum Bau einer Kleinkinderbewahranstalt unverzüglich zu schreiten, in der für die erste Zeit etwa 50 Kinder während des Tages, wo die Eltern außer dem Hause beschäftigt sind, Unterhalt, Verpflegung und Unterricht in den Anfangsgruppen zu finden könnten. Ein in bestem Stadttiale befindlicher und unmittelbar an der lutherischen Kirche belegener Bauplatz ist seitens der Stadt unentgeltlich überwiesen worden und ist bereits seitens des Vereins bezogenen. Bei dieser Gelegenheit fiel mir die Frage auf, warum könnte auch nicht ein evangelisch-

lutherischer Wohltätigkeitsverein hier begründet werden, an dem ein jeder ob Reich, ob Arm, ob Hoch oder Niedrig — ohne Unterschied der sozialen Stellung und jeglicher Nationalität mit einem geringen Beitrag sich beteiligen könnte? Anger, daß das Feld der Wohltätigkeit auch hier eine große Bestellung fordert — würde ein solches friedliches Zusammenwirken ungemein viel zur Verbesserung der einzelnen Parteien beitragen, obgleich Gott sei Dank! der Kontrakt zwischen den Nationalitäten ein äußerst harmloser ist, mindestens hier in keiner strengen Form zum Vorhein getreten ist. Die Wohltätigkeit und unsere Kirche in das Gebiet, wo wir uns nach kurz oder lang die Hände weisen müssen, da wir hier aufeinander angewiesen sind.

Ostaschkow. Explosion. In der Nacht auf Montag explodierte unter dem Dach der Poststelle des weiblichen Prognos, ein mit Rädern gefülltes Gefäß. Durch die Gewalt der Explosion sind die Scheiben des Fensters zertrümmt und die Fensterrahmen beschädigt worden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Neodorfia. In der Nacht auf Montag ist der 82-jährige Geistliche Berndow in seiner Wohnung, zweck Beraubung, mit einem stumpfen Gegenstand auf bestialische Weise ermordet worden. Graut ist

Kars. Eine starke Auswanderung von Mohammedanern nach der Türkei macht sich, dem Herald zufolge, bemerkbar. In den letzten 2 Tagen sind an 500 Familien hinzugezogen. Der Hauptauswanderungsgrund ist die Angst vor den blutigen Begebenheiten, dann die Furcht vor dem Militärdienste.

Prekstimmun.

„Der gemeinsame Feind.“ Die Behauptung der Rigas Avise, daß die lettische Kadettenpartei nicht in ihrem früheren Bestande an den nächsten Reichsbawahlen teilnehmen werde und daß in der lettischen Gesellschaft eine neue Gruppierung entstehen werde, ist falsch. Wenn wir ja nicht in Abrede verklagen, daß die Lettischa nicht in Abrede steht. Wenn eine neue Gruppierung (in Kadetten und Demokraten) stattfinden würde, so würden zwei unvereinbare organisierte Gruppen entstehen, wodurch das lettische Volk in zwei feindliche Lager geteilt und den Deutschen der Sache erleichtert werden würde. „Wir überstreichen nicht“, so schreibt die Latvija, wenn wir betonen, daß die führenden Elemente der lettischen Kadetten keinen Augenblick zögern würden, die lettische Kadettenpartei zu liquidierten, wenn die lettische Sache dadurch gefördert werden würde. Diese Sache wegen ist die Partei gegründet worden und ihrerwegen besteht sie. Wir sind aber überzeugt, daß unsere Kadettenpartei zu erhalten ist, wenn man die lettische Sache fördern will. Die lettische Kadettenpartei ist nach ihrem Programm, vielmehr aber nach ihrem Bestande, das Zentrum, der einzige Faktor, der bei den Wahlen den rechten und den linken Flügel zusammenhalten soll. Und mögen sich die Verhältnisse bei den nächsten Wahlen auch noch so stark verändert haben, diese einzige Kraft ist uns unentbehrlich, um den gemeinsamen Feind — die Deutschen — besiegen zu können. Mögen wir zu den Überläufern oder Radikalen gehören, die Deutschen sind immer unser bitterster Feind; denn sie sind in des Wortes voller Bedeutung Reaktionäre.“

Ander als die nationalen Chauvinisten, bei denen das politische Programm nur ein Aushängeschild ist, meinen die mehr linksstehenden Prekorgane, die Balss erwartet alles Hell für die Leute von der Verbrüderung mit dem russischen Volke. Wenn aber die Verbrüderung noch nicht hat stattfinden können, so ist der Hauptgrund zu suchen, wo alle Ursachen des Unglücks des Letten verborgen liegen: in der schläm, selbstsüchtigen Politik der heiligen Deutschen, in ihrer Unterdrückungs- und Erpressungssucht (1) und Pluralis majestatis!

Bei der Senatsberatung, daß die privilegierte

Anteilnahme der Fabrikarbeiter ihr Wahlrecht auf Grundlage des Zensus abschafft, bemerkte der Bevölker: „Die Leute der Bänke sitzen, goßt, vergangen und dem Arbeitsteil nicht auf der Straße geschrieben, daß er ein Fabrikarbeiter ist. Er wird, wenn er nur der Zensus habe, wird, als Witter oder berat die Rechte ausüben, die ihm das Gesetz gewährt, nicht aber die, die ihm nach der Senatsberatung zu kommen. Und wenn nötig, wird er am Anschreibe und Wahltag nicht Fabrikarbeiter nach dem Beruf, sondern nur nach dem Klassenbewußtsein sein.“

Die Russische referiert über den Rechenschaftsbericht des lrl. Generalsuperintendenten für das Jahr 1905. Das Referat ist klar und ohne Tendenz gearbeitet.

N u s l a n d .

Riga, den 17. (30.) Oktober.

Der Brief Roosevelt, bei seiner Eröffnung der Roosevelt-Professur bei seiner Eröffnung der Roosevelt-Professur in Berlin verlesen hat, und den wir gestern nur kurz erwähnen konnten, hat folgenden Wortlaut:

Weißes Haus, Washington, 12. Oktober 1906. Mein lieber Professor Burges! Durch Ihre hochgeschätzte Vermittlung wünsche ich die Fortsetzung in der 1. Beilage.

Echte Marseiller-Seife

bietet die rationellste Pflege für Gesicht u. Hände.

ADOLF WETTERICH

Spanische Oel-Seife. Engros — en détail

Inh. G. Ruhnke, Riga, Schwimmstr. 13.

Rigaer Stadtgüter-Verwaltung.

In den Forsten der Stadt Riga sind zum Verkaufe ausgezeichnet:

- 1) im Forste Dreilingsbusch 18381 Kiefernstämmen
- 2) Uerfüll 17770 Kiefernst. u. 738 Gränenst.
- 3) Olai 9619 Kiefernstämmen u. 1449 Gränenst.
- 4) Binkenhof 8148 Kiefernstämmen
- 5) Binkenhof, Revier Holmhof 1694 Kiefernst.

Rausstellungen sowie spezielle Bergzeichnisse der zu verlaufenden Stämme liegen aus in der Kunzel der Stadtgüter-Verwaltung (gr. Schmidestr. 10/II) werktäglich von 10—3 Uhr.

Rausstellungen (in geschlossenen Touren) auf das ganze in einem Forste und unter einer Nr. (1—5) zum Verkauf gestelltes Holz nimmt bis zum 27. October d. J. 12 Uhr mittags die Stadtgüter-Verwaltung entgegen und ist bis dahin auch der Salot zu bestellen.

Zuschlag nach Belieben der Stadtverwaltung.

Riga, den 18. October 1906.

Bekanntmachung.

Die Baltische Dom. Verw. bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die am 25. October 1906, bei der Friedrichsfeldischen Kreispolizei anberaumten Tore zur Begehung von Gräueltaten auf 99 Jahre, bei der Kaiserl. Eisenbahnhütte — nicht stattfinden werden.

Riga, 16. October 1906.
Für den Chef der Dom. — Davidow.
Geschäftsführer: G. Meyer.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 19. October e.v.
Diskutier-Abend.

Anfang 8 Uhr.

Zugestaltung:

1) Ingenieur-Chemiker G. Schmidling: Sicherstellung aus der Luft u. die Solpeterfrage.

2) Fragenbeantwortung.

Vertretung der Kommission:

Hogen, Hermann, Hötschke, und Neins.

Die Diskutierabend-Kommission.

Brockensammlung des Vereins gegen den Bettel.

Telephon 2084.

Donnerstag, den 19. October: Kauf-, Sieg-, Scheunenstraße, Rathausplatz, Jungfer-, Kramer-, gr. u. N. Neu-straße, Domplatz, N. Schulen, Palais, Schatz- und Bischöfliche Straße.

Freitag, den 20. October: Revolver, Karolin-, Bäder-, Charlotten-, Hils-, Ritter-, Saulen-, Ruthbä- u. Wolmarische Straße.

Dr. Brinkmann, Domplatz 3.

Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden v. 9—1 u. 5—8.

Zurückgekehrt Dr. Wiesenbergs.

Haut u. Harnleiden von 9—11, 4—8.

Gildstubestr. 2. Ecke Scheunenstr.

Venerische, Haut- und Geschlechtskrankh. v. 9—1/2 u. v. 5—8 u. ab.

Dr. N. Blankenstein, grosse Pferdestrasse Nr. 17.

Unterricht

Diplomierte Lehrerin,

die viele Jahre unterschiedl. u. persönlich empfiehlt, hat ertheilt gewissenhaft u. mit Erfolg, franz., russ. u. deutsche Stunden (Convers.). Preis möglich.

Anmeldung täglich von 10—12 Uhr mittags und von 6—8 Uhr abends.

Sündst. 15, Cu. 3, 2 Treppen hoch.

Marta Meding-Siebert.

Klavier- u. Gesangsschüler können nach Ans. finden. Sprech. d. 9—2 u. 10/22, am der Alegostr. 10/22.

Wiederholung der Rigaschen Rundschau.

Stahlwarenhändler

sieht Stellung als Verkäufer, Lagerverwalter, Expeditor, Fabrikusser etc.

Off. sub R. C. 6281 empf. d. Exp. d. R. C. 8.

Ein angereister Kommissar des Staates, Kolonial- u. Bederwesen-Bundes, der in das Landesamt untersteht, u. gute Bezug aufzu kann, sucht Stell. Dorptor-Straße 5, Hotel „Drei Löwen“. Rm. 8.

Junger Mann,

unverheirathet u. militärisch u. persönlich.

Expeditor, Lagerverw. ob. Fabrikusser etc.

Off. sub R. D. 6318 empf. d. Exp. d. R. C. 8.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

von 9 Stammes mietfrei gr. Küste-

straße 11. Rm. 2 ½ x. v. 9—10 u. 5—8

Expedition der Rigaschen Rundschau.

Wohn-Angebote

Zum 1. December wird eine

Bel-Etage-Wohnung

Das beste Mittelzur Pflege
der Zähne ist**SARTO'S Zahn-Cream**

Schützt schon bei wenigem Gebrauch vor Fäulnis und macht die Zähne blendend weiss. Überall erhältlich. Preis pro Tube 35 Kop.

General-Vertreter G. Lawing, Riga. Scheunenstr. Nr. 1.

Am Reformationsfeste

Mittwoch, den 18. October c., bleiben unsere Magazine

den ganzen Tag über geschlossen.

Associations-Möbel-Magazin

Louis Austrin

Alexander Bergbohm

Möbel-Magazin R. Bergmann

Carl Bertels

Carl T. Beyermann

Joh. Heinr. Beyermann

Emil Borchardt, Photgr. Handl.

Percy M. Both, vorm. Paul Jacobi

Richard Brandenburg

E. Bruhns

Alf. Th. Busch

Heinrich Dettmann

J. Deubner

Ernst Gernsdorff, Opt. Mag.

Carl Georg Hartmann

Constantin Jacobsohn

J. Jaksch & Co.

J. Ikert

Niederlage d. Gesellschaft d.

Ilgezeemschen Wollweberei

Jonck & Poliewsky

Gebrüder Kamarin

Ernst Kerkovius

J. E. Kusnezow

M. S. Kusnezow

N. Kymmel, Buchhandlung

G. Löffler, Buchhändler

Alex. Loss & Co.

August Lyra

K. Marggraf

W. Mellin & Co., Buchhandl.

St. Missiuro

Joh. Mitschke

Handelshaus Wikula Morosow & Söhne

Mündel & Co.

Rig. Gummiwaren-Fabrik J. W. Mündel

A. Oehlrich & Co. (BALTIC)

J. Oestberg

J. J. Ossipow

Gebrüder Popow

Pawel S. Popow

J. Redlich

A. G. Ruhtenberg

Georg Scheuber

Christian Seelig

C. J. Sichmann, Buchhandl.

Andreas A. Siesenber

Th. Skribanowitz, F^a Emil Fimian

J. N. Ter-Akopow

Wm. Trettin

J. Tschikste

Ed. Udam & Co.

Vierecke & Leutke

Adolf Wetterich

F. Windisch

Akt.-Gesells. d. Rig. Wollwaarenfabrik

vorm. Holm. & Co.

Actien-Gesellschaft
„St. Petersb. Chemisches Laboratorium“
Smolowski-Prospekt Nr. 27.
Goldene Medaillen Nischni-Novg. 1896.
Paris 1900.

Poudre Suave
beim Baden oder Waschen in kleiner Menge dem Wasser beigefügt, verbreitert einen schönen Wohlgeruch und macht das Wasser angenehm weich.
Parfums:
Vollchen, Apfelblüte, Tréfle.
Künstlich in allen Parfümerie- und Droguen-Handlungen.

R. Bergmann
Möbel-Lager

Wall-Strasse Nr. 20
Ecke der Ralk-Strasse
Gegr. 1876

Destillirtes Wasser,
pro Stoß 2 Kop.
E. Arnal Söhne.

Mosolin
A. Reinhards. Radikalisiertes Mittel
zur Verhinderung von Höhernarben.
Zu haben überall. Preis 35 K.
Fabr.: CHSB., ID. Postzettel 24.
Vor Nachnahmen wird gewarnt.

Zju-Brenner
(Petroleum - Glühlicht).
Carl Georg Hartmann,
große Königsstr. 17.

Cheine
Turkische Kartoffeln
zu haben Alexanderstrasse Nr. 4,
Qu. 2, Pension Hagen.

Prima Königsheringe
Baltische Leinenmanufaktur - Cle.
(Fabrik Kongoragge).
Der Verkauf zu Fabrikpreisen findet statt in den grössten
Manufakturwaren-Handlungen und in der eigenen Niederlage

Herrenstr. Nr. 22.
Handtuchdrell, Lakenleinen, Hemdeleinen,
Tischzeug, Servietten etc.,
Flachsgarne, Heidegarne, Zwirne, Bindfäden.



haben als allerbestes System in allen Ländern die allerweiteste Verbreitung gefunden.

Schönheit der Schrift
Einfachheit der Mechanik
Dauerhaftigkeit

Alleinvertrieb und Lager bei

Doflein & Otto

in Riga, gr. Branderstrasse 2/4.

Dasselbst ist auch eine Anzahl gut erhaltenen gebrauchter Schreibmaschinen preiswert zu erhalten.

pro 1/4 Glas 4 R. 15 Kop.
pro Stück 4 R. 7 Kop.

empfiehlt

Julius Ernstson,
Rathauspl., Haus Kamarin,
Telephon 2529.

Das Dampfschiff

„Constantin“

Capt. M. Sillin,

Mittwoch, den 18. October a. c.

3 Uhr Nachmittags.

Rigaer

Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Sonnabend, d. 21. October c.

präzise 10 Uhr Morgens.

Heimling & Grimm.

Palaiestr. 9. Tel. 433.

General-Vertrieb

G. Lawing, Riga.

Scheunenstr. Nr. 1.

General-Vertrieb

versetzt zu Berlin mit dem herzlichsten Wohlwollen zu begrüßen. Die historische Freundschaft erst zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten und dann, als Preußen das große Deutsche Reich begründete, zwischen diesem wichtigen Reiche und den Vereinigten Staaten ist nie abgebrochen, sogar niemals im geistigen erschüttert worden. Sie nahm ihren Anfang in der gegenseitigen Hochachtung und in dem gegenseitigen Wohlwollen, welche zwischen Washington und Friedrich dem Großen damals schon bestanden, und wurde gleich durch die Tatsache bestätigt, daß Preußen allein unter allen europäischen Mächten sich willig zeigte, Handelsbeziehungen mit uns während der Periode unserer Not und Schwäche, in den schweren Jahren zwischen 1783 und 1789, anzuknüpfen und einen Handelsvertrag mit uns zu schließen. Schon während der Kolonialperiode unserer Geschichte gab es einen großen deutschen Bestandteil unter unserem Volle, und Männer deutscher Geburt und Abstammung leisteten uns während der Periode der Revolution große und erfolgreiche Dienste als Führer, sowohl im Kriege als im Frieden. Steuben schuf die Revolutionsarmee, und Mühlberg war der erste Sprecher des Repräsentantenhauuses. Seit der Revolution hat es fast unangesehene eine deutsche Einwanderung hierher gegeben, welche sich von größter Wichtigkeit für die Bevölkerung unserer Nordwest-Territorien erwiesen hat. Die Männer deutscher Geburt und Abstammung waren keineswegs der Union mit Leib und Seele ergeben und der Sklaverei äußerst feindlich. Durch ihre mächtige Hilfe wurden die Nordwest-Territorien zu freien Staaten gemacht, die das Herz der Republik bildeten. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges verbanden wir es, den Männern deutscher Geburt oder Abstammung, das Maryland, Missouri und sogar Kentucky seit zur Union hielten, und während dieser durchdringenden Periode leisteten sie uns in Rat und Tat Dienste, die nie zu vergessen sind. — Seit dem Bürgerkrieg ist die große Auswanderung von Studenten aus den Nordstaaten unserer Union nach den deutschen Universitäten einer der merkwürdigsten und bedeutendsten Erscheinungen unseres geistigen Lebens, und es ist eine der bedeutsamsten Tatsachen unserer amerikanischen Bildung, daß diese auf deutschen Universitäten erzeugten Söhne unserer Republik das höhere Erziehungswesen unseres Landes jetzt leiten und bestimmen. All dies hat nicht daran gewirkt, einen Austausch der Kultur zwischen den zwei Ländern zu stande zu bringen, der in der Begründung der Professor, deren Ausbildung I ihnen, Herr Professor, aufgezeigt ist, gewissmachend gipfelt. Mit Wiederholung meiner herzlichsten Grüße an die Universität und mit den besten Wünschen für Ihren Erfolg und Aufrichtigkeit der Thür.

Deutschland

Das Verbrechen getrieben?

Man schreibt uns aus Berlin:

„Der „Hauptmann“ von Köpenick hat bei seiner Verhaftung ein umfassendes Geständnis gemacht. Es ist dies ein Charakteristikum alter Verbrecher, psychologisch wohl damit zu erklären, daß diese Leute gegen alle Wechselseite des Lebens abgesumpft sind. Diese psychologische Tatsache macht es zum mindesten wahrscheinlich, daß die Angaben des Verbrechers durchweg auf Wahrheit beruhen. Unter diesen Angaben aber befindet sich einiges, was auch den zum Nachdenken stimmen kann, der keineswegs an „Humanitätsdusel“ leidet.“

Voigt ergählt, er habe nach seiner Entlassung aus dem kaiserlichen Zuchthause in Bismarck bei einem Schuhmachermeister Arbeit gefunden und dort zu seiner und seines Meisters Zufriedenheit seine Tätigkeit ausgetragen. Da habe ihn aber die Polizei auf Grund seiner Vorstrafen aus Mecklenburg ausgewiesen. Ebenso habe er in Rixdorf, wo er in einer Pantoffelfabrik Arbeit gefunden habe, infolge polizeilicher Ausweisung die Arbeit wieder aufzugeben müssen.

Vernein die Behauptungen auf Wahrheit, so wird ja Voigt auch trotzdem zu einer hohen Strafe verurteilt werden, vom menschlichen Standpunkt aus aber wird man fast geneigt sein, ihm freizusprechen. Wenn der Mensch durch die polizeilichen Ausweisungen gehindert wurde, sich in ehrlicher Weise sein Brot zu verdienen, was blieb ihm dann übrig? Selbstmord oder Verbrechen. Dann wäre es eigentlich schäfiger, Leute wie Voigt nicht erst zu Buß-

Roman-Feuilleton

der Rigaer Rundschau.

Luzifer.

Roman von Lulu v. Strauß und Torney.

(Nachdruck verboten)

Sie sah ihn hastig und stieß ihn ins Schloß mit einer Kraft, die gar nicht in diesen dünnen kindlichen Händen zu stecken schien. Es war eine fieberige Heftigkeit in jeder Bewegung, wie sie jetzt neben dem Jungen in das schwere Kirchen einbrachte. Die Swatava kam plötzlich dicht zu ihr heran und tuschelte ihr aufgereggt etwas ins Ohr. Sie nickte nur.

„Ihr zeigt mir nur den Weg und wartet dann!“ befahl sie dem Jungen kurz.

Die Morgensonne schien durch die Mauerlücke in den Turm herein und warf ein goldgelbes schräges Bierock auf die getünchte, schwühe Wand. Der Mensch, der auf der niedrigen Holzpritsche saß, starrte mit einem versunkenen Blick unter den starken Brauen her auf dieses Bierock, das schon um seine ganze Länge heruntergerückt war, seit er es sah. Er wandte gar nicht den Kopf, als die schwere Tür erst im Riegel und dann in den Angeln knirschte.

Erst als er dicht vor sich einen kurzen undeutlichen Laut hörte von einer Menschenstimme, sah er auf, aber mit sonders abwesenden Augen.

Das Mädchen, das in der Tür stand, saß unter seinem Blick auf die Knie und hob beide Hände auf. Sie war plötzlich verwandelt.

„Herr! Heiliger Gottes!“

Der Mann zog die Stirn in Falten.

„Ich bin nicht heilig. Was willst Du hier?“

„Herr, sie schicken mich!“

„Wer?“

„Alle, alle! Sie rufen Euch! Sie warten auf Euch! Ihr sollt kommen!“

Der Mensch schüttete langsam den Kopf. Wie er auf dieses leidenschaftliche Gesicht herunterfuhr, kam in seine Augen eine verschlossene Abwehr, fast Abneigung.

„Mich rufe keiner mehr. Ich bin fertig. Warum stößt Du mich noch?“

Das Mädchen rutschte auf den Knien näher zu ihm, sie zitterte am ganzen Leib.

„Herr, Herr. Ihr müsst kommen! Wir lassen uns Gottes Heiligen nicht wegnehmen! Wir holen Euch, Herr! Morgen seid Ihr sicher. Sie warten diese Nacht mit den Werken draußen am Wall, vor dem Burgtor. Es ist alles fertig, ich habe den Schlüssel! Der die Wachen hat, der Eysa, läuft mir nach wie ein Hund. Morgen seid Ihr frei!“

Sie sprach bestig, daß sich die Worte vor Hast überstürzten. Der Mann nickte mit einem sonderbaren Lächeln.

„Morgen bin ich frei. Ich weiß es. Morgen bremsen sie den Kegel.“

„Herr, Ihr seid kein Kegel! Ihr seid Gottes Heiliger! Wir glauben an Euch, alle, das ganze Land! Gott wird die richten, die seinen Heiligen verachtet! Ihre Sünde auf ihren eigenen Kopf! Wir glauben, wir glauben.“

Ihre Stimme, ihr Gesicht war ganz Feuer, fließende Leidenschaft des Glaubens, der Hingabe, die alles Leidtragende, Niedrige, Schlechte in diesem unruhigen Wesen aufzehrte und überleuchtete. Dieselbe Leidenschaft, die dumf und wüt auf den hundert und hundert Bauerngesichtern stand, die sich draußen in den Olmützer Gassen unterhielten.

Dieses Feuer, das ihm wie etwas greifbar Wirkliches entgegenbrauchte, wette in dem Menschen auf einmal das Wohlbefinden der Wirklichkeit. Wie er auf dieses wunderliche, heiße, jähre Gesicht, da vor seinen Füßen herunterließ, kam in seine Augen ein großes Misstrauen. Solch ein Misstrauen, wie es ein Gestorbener mit denen haben muß, die noch leben und sich quälen.

„Mädchen“, sagte er langsam, „weißt Du, was sie mit Dir tun werden, wenn Du Dich mit dem Kegel abglühst?“

„Mit mir?“

Da auf ihren Knieen hob sie bestig und hochmütig den Kopf.

„Mir tun sie nichts. Ich bin König Ottokars Tochter.“

Annahme von Abonnements und Inseraten.

In Inland:	In Russland:
In Riga: in der Expedition: Domplatz 11/13; in Kremnitzburg: Th. Lange; in Danzig: Annenstr. 2. u. 3.; Leitnant; in Jurien (Dorf): A. Anderson; in Dömitz: C. Störm; in Lübeck: I. Konow; in Stralsund: G. Schumann; in Braunschweig: Ringstr. 10; in Goldingen: Ferdinand; in Bremen: Emil Stein, Schreibmaterialienhandel; in Lemnitz: G. Gregorius, Buchhandlung; in Elbing: G. L. Zimmermann; Gottl. Meyer; in Breslau: G. Lucas'che Buchhandlung; in Danzig: Dr. Illman; in Posen: 2. Schröder, Postamt;	Annenstr. 2. u. 3.; in Tilsit: I. Konow; in Königsberg: Droghenhandlung; in Wark: M. Rudolf; in Wenden: A. Plamitz; in Wismar: Buchdruckerei Tren.
Abonnements-Auslands:	
Deutschland: bei den Rosenthalerischen Postanstalten.	
Annahme von Inseraten im Auslande:	
in Frankreich: bei den Rosenthalerischen Postanstalten.	
Durch alle bedeutenden Annahme-Gesellschaften.	

einen Ausführungen in der Kinderfrage zugebracht. Über den Geschmack dieses Scherzes läßt sich streiten. Jedenfalls aber sollte es nichts anderes sein, als ein Ull, ein Sammelnsgarn, und es streift an groben Unzug, wenn die Geschichte ohne Hervorhebung des Ulls, eine Blätter so übernommen werden, daß die Leute darunter müssen, es habe sich tatsächlich um ein Kaiserliches Geschenk an den Panzerkreuzer „Latal“ gehandelt. Die Sicht, unter Missbrauch des Kaiserlichen Namens läppisches Zeug zu verbreiten, eben Unhöflichkeit durch eine einfache Anfrage an zufälligem Ort festgestellt werden kann, verdient schärfste Zurückweisung.“

Österreich-Ungarn.

Goluchowski Nachfolger und Russland.

Die Berliner Tägl. Rundschau schreibt: In St. Petersburg steht, wie uns aus sehr beachtenswerter russischer Quelle gemeldet wird, die Berufung des Freiherrn von Lehrenthal zur Leitung der äußeren Politik Österreich-Ungarns warmes Bebauern und gleichzeitig große Befriedigung. Das Bebauern und seine eigenen in einer Art dauernder Hof gesetzte, auf gleiche Stufe gestellt werden. Die Freiheit, die man ihm jetzt gewährt, ist nur die Freiheit zum Verhungern. Das mag bequem und billig sein, aber's rächt sich auch manchmal. Das hat der Fall Voigt bewiesen, denn, wenn auch die Sozialdemokratie sich lächerlich Überbelüftungen hat zu Schultern kommen lassen, so muß jeder ehrliche Mensch doch auch zugeben, daß der Vorgang nicht eben dazu beigegetragen hat, Deutschlands Ansehen in der Welt zu heben.

Verschiedene Nachrichten.

— Wie die Berliner Post meldet, hält man in Regierungskreisen die durch den polnischen Schulstreit geschaffene Lage in der Provinz Posen für außerordentlich ernst. Man glaubt, daß sich eine entschiedene Stellungnahme der Regierung nicht mehr vermeiden lasse. — Wie laut Meldung aus Posen der dortige Dziennik mitteilt, ist dem Kultusminister täglich telegraphischer Bericht über den Schulunterricht zu erstatzen. Den Polizeibeamten ist nur strengster Pflicht gemacht worden, Personen, die in Schulen eindringen oder sonst vor Schulen die Ruhe und Ordnung zu stören versuchen, festzunehmen. Zu diesem Beauftrag haben sie in der Nähe von Schulen Aufstellung zu nehmen. Die Direktoren haben täglich Rapporte über die Zahl der freudenden Kinder an die Kommissariate zu senden, die sie sofort an ihre vorgesetzte Behörde weitergeben.

— Das preußische Staatsministerium beschäftigte sich in seiner am Sonnabend stattgehabten Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten v. Bismarck mit der Frage der Fleischsteuerung und beriet über Maßnahmen zur Milderung des herzhaften Rostandes. An der Sitzung, die fünf Stunden dauerte, nahmen auch die Staatssekretäre Graf Posadowsky und von Taxis teil. Der Reichskanzler wohnte ihr bis zum Schlusse bei.

— Die Röhrdeutsche Allg. Blg. bringt folgende offizielle Notiz: „Die Führung eines Storchenauges auf einem von Hamburg nach New-York bestimmten Schnell dampfer hat kurzlich dessen Passagieren während der Langreise der Fahrt viel Kopfschmerzen verursacht. Schergend soll ein Reisender gemeint haben, diese Störte seien wohl von Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Roosevelt als Zeichen der Kaiserlichen Übereinstimmung mit England geschlossen. Es wird der russischen

Leber die französische auswärtige Politik hat, wie aus Paris von gestern gemeldet wird, der neue Minister des Auswärtigen, Picard, einem Redakteur des Petit Paris interessante Mitteilungen gemacht. Der Minister erklärte u. a.: Es scheine vielfach die Ansicht vorgebracht, daß es einem Minister möglich wäre, die auswärtige Politik von heute auf morgen in andere Bahnen zu leiten und das System der Allianz und der Sympathien zu anderen Mächten zu ändern: „In einer Demokratie, wie die unsrige, regiert die öffentliche Meinung. Lebrigens wird die Politik eines Landes wie Frankreich nicht durch Launen geregelt, und auch nicht dem Wunsche des Einen oder anderen entsprechend abgebürdet. Sie wird geregelt durch die allgemeinen Bedingungen der Geschichte und die fortlaufende Evolution der Dinge. Frankreich hat eine Allianz besonders in Süßland und ein herzliches Einvernehmen mit England geschlossen. Es wird der russischen

Allianz treu bleiben und auch dem guten Einvernehmen mit England und Italien. Was die übrigen Nationen betrifft, so wollen wir sympathische oder förmliche Beziehungen mit allen zu erhalten suchen. Wir wollen Niemanden bedrohen und auch Niemanden hindern in den Weg treten. Es zieht uns nichts weiter, und uns andere Pläne unterstellen als diejenigen, welche wir verfolgen. Ich hatte irgendwo gelezen, daß die Übernahme der Geschäftsführung das jetzige Kabinett Rieger bedient. Ich weiß nicht, ob es der Mühe lohnt, eine solche Lächerlichkeit zu widerlegen. In dem Augenblick, wo Frankreich mit der Neugründung seiner inneren Angelegenheiten beschäftigt ist, und politische Fragen seine Aufmerksamkeit beanspruchen, sollte es trügerische Tendenz an den Tag legen und die friedliche Diplomatie, welche Frankreich die jetzige moralische Gewalt und das Prestige eingebracht hat, kompromittieren? Eine solche Behauptung ist einfach lächerlich.“

Großbritannien.

Russische Kriegsschiffe in England.

In Clyde sind die russischen Kriegsschiffe „Diana“, „Zessarewitsch“ und „Bogatyr“ unter dem Kommando des Admirals Bostrom eingetroffen. Im Einverständnis mit der englischen Admiralität soll der auf der West von Vickers Sons Maxim u. Co. in Barrow im Bau befindliche neue Panzerkreuzer „Latal“ besichtigt werden. Auch werden die russischen Offiziere auf dem Schießplatz der Gesellschaft besondere Versuche mit den neuen Vickers-Geschützen, die von gleicher Konstruktion wie die der Dreadnought-Klasse sind, durchführen.

Italien.

Eine vatikanische Kundgebung über Frankreich.

Aus Rom wird die vatikanische Kundgebung über Frankreich berichtet: Der Observator Romano erklärt in einem Artikel offiziösen Ursprungs in der kategorischsten Weise, daß zwischen Vatikan und der monarchischen Frankreich keine Freundschaft besteht. Der Beifall des Papstes X. die Republik ebenso anerkenne, wie Leo XIII., und daß es nicht die Schuld des Papstes sei, wenn legitimistische und royalistische Verschwörungen in Frankreich die religiöse Frage und das Trennungsgesetz zu Agitationen gegen das republikanische Regime auslösen, sondern einzig und allein Schuld der Republik, die ihnen diese Oppositionswaffe gesetzt habe. — Wenn der heilige Stuhl dazu gebracht worden ist, durch Vermittelung seines halbmäuligen Organs diese Erklärungen abzugeben, so liegt der Grund wohl darin, daß ihm zur Kenntnis gelangt ist, daß viele Franzosen tatsächlich dem überwiegenden Einfluss französischer Monarchen im Alter von 14 und 18 Jahren, von einem Geheimagenten begleitet, um 8 Uhr morgens in München ein, werden auf dem Bahnhof vom sächsischen Gesandten Baron Freiherrn, dem östlichen Konsul Wilmersdorff und dem sächsischen Kammerherrn Generalleutnant v. Freyberg empfangen und führen mit den genannten Herren nach der Wohnung des sächsischen Gesandten in Schweden in der Franz-Josephstraße. Wie die Berliner Zeitungen bemerkten haben will, haben die Prinzen keineswegs so mutig und sorglos drein, wie man bei ihrer Jugend glauben sollte. Ihre Mienen seien vielmehr überaus ernst, ihr Betragen ein wenig schaum gewesen. Um 9 Uhr fuhr Gräfin Montignos, vom Hotel Continental kommend, vor der Wohnung des sächsischen Gesandten vor. Sie war begleitet von ihrer Tochter Prinzessin Anna Maria und deren Bonne, von der Großherzogin von Toskana und ihrer Freundin Gräfin Jagger. Am offenen mittleren Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung des Gesandten konnte man vorher wiederholt die beiden Prinzen erwartungsvoll hinausschauen sehen in der Richtung, von der der Wagen mit ihrer Mutter kommen mußte. Als der Wagen mit ihrer Mutter kommt, welche die Gräfin ohne Mantel, nur mit einer Hermelinboa um die Schultern, gekommen war. Sie wurde von dem Gesandten, der sie im Vestibül erwartete, mit Handschuh gebracht und eingeladen, sich über die Treppe mit ihm in den Empfangsalon zu begeben. Da folgten die übrigen Damen und Prinzessin Anna Maria. Die Prinzen sollen, der Verabredung gemäß, ihrer Mutter bis zur Türe entgegengehen, ließen ihr aber, als sie die Türe des Salons öffnete, in diesem Augenblick das ganze Gemüni verzerrt, lärmisch entgegen, füllten ihr beide gleichzeitig unter Schultern an die Brust und umarmten und küssten sie. Das Zusammensein der Gräfin mit ihren Schwestern dauerte zwei Stunden. Dann verließ sie die Gesellschaft mit ihrer Begleitung und fuhr in das Hotel zurück. Der Gesandte geleitete die Gräfin zum Wagen. Das vor dem Haus angebrachte Publizum beglückte sie mit Hochrufen. (1) Sie erhielt auch einen Strauß Nelken. Man merkte ihr die innere Bewegung an.

Bulgarien.

Thronrede.

Aus Sofia wird von gestern telegraphisch gemeldet: Der Ministerpräsident erhält die Sektion der Nationalversammlung mit der Verleihung einer Thronrede. Fürst Ferdinand war abwesend. In der Thronrede ist die Rede von dem allmächtlichen Wachstum des Wohlstandes im Lande, der ungewöhnlichen Entwicklung der Industrie, des Handels und des Ackerbaus, der wesentlichen Verbesserung der Finanzen. Weiter heißt es: „Die Lage unserer Stammesgenossen in der Türkei schafft die Bevölkerung des Fürstentums zu beunruhigen.“

Dadurch erklären sich die in der letzten Zeit im östlichen Teile Bulgariens stattgefundenen unangenehmen Ereignisse. Der Regierung jedoch ist es gelungen, durch geheime Maßnahmen die Ordnung wiederherzustellen. Unsere Beziehungen zu den Großmächten und unserem Befreier Russland sind gute. Das Fürstentum Bulgarien wird von allen als bedeutender Faktor und vielversprechendes Elend in der Familie der zivilisierten Völker anerkannt.

Zeitschriftenkram.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde (Herausgeber: Dr. Josef Ellinger, Verlag: Egon Fleischel & Co., Berlin W. 85). Erstes November-Heft: Ernst v. Wolzogen, Das Familienblatt; Josef August Breitner, Albert Geiger; A. Goessner u. a. Literaturgeschichten und Handbücher; Karl Wolff, Emmer; Frieda von Bölow, Doktorseelen in Deutschland. — Echo der Zeitungen. — Echo des Auslandes. — Echo der Bühnen. — Kurze Anzeigen. — Nachrichten. — Vorlesungschronik. — Zeitschriften. — Der Büchermarkt.

Vermischtes.

— Die Gräfin Montignos und ihre Kinder. Über die Begegn

Benutzung stehen. Für Städte, wo ja der Grund kann auf Ansuchen eine Woche lang der Benutzung des ersten Bewerbers in der Lesehalle vorbehalten werden.

Ein merkwürdiges Experiment. "Professor" Barclay, ein Halbniger von Zamaika, hypnotisierte in Kingston vor einer großen Gesellschaft seine Frau und begrub sie sodann mit Fuß unter der Erde. Er erklärte, daß er sie 8 Tage in der Erde lassen werde. Nach dieser Zeit werde sie so frisch und gesund sein, wie je zuvor. Als die Nachricht von diesem Vorommnis in Kingston bekannt wurde, brach ein Entrüstungstum aus. Der "Professor" weigerte sich, die Frau wieder auszutragen, ehe 6 Tage verstrichen waren. Schließlich aber grub er sie aus, nachdem 104 Stunden verstrichen waren. Die Frau hatte in dieser Zeit acht Pfund an Gewicht verloren. "Professor" Barclay erriet sich jetzt andere Personen zu hypnotisieren und zu beerdigen, hat aber bisher keine Lebewohner gefunden.

Ein Schreckensregiment in San Francisco. Seit den Tagen des Erdbebens, das im April San Francisco in Trümmer legte, ist die Stadt am goldenen Tor der Sammelpunkt aller Verbrecher aus den westlichen Regionen der Vereinigten Staaten geworden, die auf Reute auszogen, da sie damit rechneten, daß bei der herrschenden Verwirrung die Sicherheitsorgane zu sehr anderweitig in Anspruch genommen sein dürften. Trotzdem Bürgermeister Schmitz zu wiederholten Malen bereits durchgreifende Änderungen in den oberen Kommandostellen der südburischen Polizei vorgenommen hat, so ist doch die Masse des Gefindels, das sich in San Francisco angesammelt hat, so groß, daß es trotz aller Bemühungen der Behörden nicht gelingt, das Verbrechertum Herr zu werden. Seit den Goldgräbertagen von 1849 hat noch nicht eine derartige Un Sicherheit für Leben und Leben in San Francisco geherrscht wie jetzt. Offener Straßenraub und verwiegene Einbrüche sind an der Tagesordnung, und nach 9 Uhr abends wagt sich kaum jemand auf die Straße. Die Theater, Hotels und Restaurants erleiden dadurch enorme Verluste, und auch die Straßenbahn hat einen erheblichen Ausfall zu verzeichnen, da ihr das Nachgelehrte fast völlig verloren geht. Infolge dieser Zustände haben die heroragendsten Geschäftleute auf Anraten des Bürgermeisters ein Vigilanz-Komitee gebildet, das eine Angst Bürger als Spezialpolizisten in Dienst gestellt hat. In starken Patrouillen durchziehen die freiwilligen Polizisten, die mit Flinten bewaffnet sind, die Stadt, und wehe dem Verbrecher, den sie auf frischer Tat ercepten. Man will so scharf wie möglich gegen das Diebesgefindel vorgehen, um die Verbrecher dazu zu veranlassen, die Stadt zu räumen und ihre unerwünschte Tätigkeit unter anderen Himmelsrichten auszuüben.

Notables.

Deutscher Verein.

Der Vorstand der Otsgruppe Riga hat beschlossen im kommenden Januar drei neue deutsche Elementarschulen ins Leben zu rufen und zwar eine deutsche Mädchen-elementarschule und eine deutsche Knaben-elementarschule jenseits der Döna und eine Elementarschule für Knaben und Mädchen wohl in einer diesseitigen Vorstadt. Die großen Aufwendungen an Mitteln, die diese neuen Gründungen beanspruchen, werden hoffentlich weitere größere Zuwendungen aus den Vereinen von demittierten Personen zur Folge haben. Es kann gar nicht nachdrücklich genug betont werden, wie abhängig die Insanierung der vielen und notwendigen Kläne des Deutschen Vereins von den Mitteln abhängt, die ihm zur Verfügung stehen.

Das Bureau des Deutschen Vereins ist morgen, am Reformationsstage, geschlossen.

Die Entgegennahme von Büchern für die zu errichtenden Schulen und die Wandsbibliotheken des Deutschen Vereins findet täglich von

3—5 Uhr

im Vereinbüro statt. Besonders erwünscht ist gute Belletristik, Erzählungen, Novellen und Romane anerkannter Autoren, so u. a.: Vog, Bulwer, Scott, Will. Alexis, Dahn, Ebers, Pontenus, Spielbogen, Henze, Keller, R. F. Meyer, Fontane, Grenzen und ähnlich.

Die Zahl der Mitglieder des Deutschen Vereins

hat heute 7000 überschritten. Am 7. Oktober konnten wir berichten, daß 6000 Mitglieder dem Verein beigetreten seien. In kaum zehn Tagen haben weitere tausend Mitglieder ihren Beitritt angemeldet. Es ist eine Freude, das berichten zu können.

Benutzungs-Ordnung der Wandsbibliothek und Lesehalle in Riga.

Im Nachstehenden bringen wir die wesentlichen Bestimmungen der "Benutzungsordnung" der Rigaschen städtischen Lesehalle und öffentlichen Bibliothek an der Ecke der Brunnen- und Berlitzstraße:

S. 1. Die Lesehalle und die mit ihr verbundene Bibliothek sind geöffnet: an den Wochentagen abends von 6—9 Uhr, an den Sonntagen nachmittags von 1—5 Uhr.

S. 2. Der Betritt zur Lesehalle steht uneniglich jedes Person frei, die mindestens 16 Jahre alt ist und das Recht der älteren Besuchenden auf ungestörte Benutzung derselben nicht beeinträchtigt.

S. 3. In der Lesehalle stehen für die Benutzung an Ort und Stelle zur Verfügung: 1) die Zeitungen und ungebundenen Zeitschriften der Lesehalle; — 2) die Bücher und gebundenen Zeitschriften der Bibliothek.

S. 4. Wer die in der Lesehalle ausgelegten Zeitungen und Zeitschriften lesen will, hat dieselben selbst zu nehmen und sie nach gemachtem Gebrauch an ihren Platz zurückzustellen. — Niemand darf gleichzeitig mehr als eine Zeitung oder Zeitschrift für sich in Anspruch nehmen.

S. 5. Wer ein Buch aus der Bibliothek in der Lesehalle zu lesen wünscht, hat sich deswegen an den Bibliothekar zu wenden und erhält dasselbe, nachdem er einen Beleihettel nach ausliegendem Formular ausgefüllt hat; nach Rückgabe desselben erhält er den Beleihettel zurück. — Das gewünschte Buch

j. In Sachen gegen den lettischen Schauspieler Rudolph Behrsing und Johann Gutter ist mitzuteilen, daß die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht über ihre baldige Freilassung aus der Haft falsch ist. Es ist in der Anklage gegen sie wegen Beteiligung bei der Ermordung Mirrons u. a. nur die Voranerwirkung heend. Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach dem St. Petersburger Gerichtshof zur Aburteilung übergeben werden.

b. Eine Haussuchung im "Hoffnungverein" wurde, dem Bedruck folge, am 14. Okt. 12 Uhr nachts von der Polizei und dem Militär vorgenommen. Es wurde nach Waffen und illegaler Literatur gesucht. Da an dem Abend in dem genannten Verein eine Ausrichtung stattfand, mußten die Worte während der Haussuchung unterbrochen werden. Auch die Gäste, besonders die in roten und blauen Hemden, sind durchsucht worden. Die Haussuchung ist auf Grund einer Anzeige, daß im Hoffnungverein politisch verdächtige Leute und andere dumme Elemente vertreten, vorgenommen worden.

b. Die Zimmerleute haben nach Schluss der Bauaison mehrere Versammlungen abgehalten, auf denen, wie man dem Bedruck berichtet, inbetracht der Winterarbeiten die nachstehenden Beschlüsse gefasst worden sind: 1) im Laufe des Winters bei der 1½-stündigen Mittagspause zu verharren; 2) nur während des Tagesschlafs zu arbeiten; 3) die versäumten Stunden nicht abzuarbeiten; 4) für alle Bauten Lohnsätze zu verlangen; 5) Ablösebarkeiten nicht zugelassen. Indem die Zimmerleute die obigen Forderungen vertreten, hoffen sie auch bei den kleinen Winterarbeiten einen größeren Verdienst für die Arbeiter zu erlangen. Das Komitee der Zimmerleute hat an die Genossen dieser Profession die Auflösung erlassen, die freie Zeit zum Ausbau der Organisation zu benutzen, um im nächsten Frühjahr zu einem größeren Arbeitslohn und einer längeren Arbeitszeit zu kommen.

Bestrafte Händler. Am 18. März, gegen 10 Uhr abends, überfielen drei Personen in der Schlossstraße den Bauer Kasimir Schember und verlangten die Herausgabe von Geld. Schember zog seinen Revolver aus der Tasche und gab auf sie einige Schüsse ab, worauf sie vorliefen. Er entzog ihnen noch und ergab den einen, in welchem der 20 Jahre alte Bauer des Sowjetischen Kreises Anton Mikulan registriert wurde. Voll darauf wurde auch der andere, der Bauer des Goldringenkreises Peter Tietze, 20 Jahre alt, verhaftet, aber ihr dritter Kamerade, ein "Adolph", ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Mikulan gestand seine Schuld, während Tietze sie vollständig ableugnete. Sie wurden dem Rigaschen Bezirksgericht zur Aburteilung übergeben, welches sie zur Gefangenschaft auf 8 Monate verurteilte.

Ein Usurpator. Der Kommiss der Bierbude von Stauer in der Kaiserlichen Gartenstraße sub Nr. 10, der Bauer Karl Graumann zeigte an, daß gestern um 1½ Uhr nachmittags der ehemalige Kommiss John Leepin in die Bierbude gekommen sei, den Graumann an die Gurgel gepackt und ihn von seiner Stelle hinter der Pforte hervorgezerrt hätte, worauf er die Kasse erbrochen und aus ihr das Geld an sich genommen habe. Schließlich habe er den Graumann aus der Bierbude hinausgestoßen und die Tür hinter ihm abgeschlossen. Leepin wurde verhaftet und bei ihm fanden sich 1 Rbl. 7 Kop.

Zur Feier des Reformationsfestes, das wir morgen begießen, wird eine beträchtliche Anzahl hiesiger Kaufläden, deren Besitzer der evangelisch-lutherischen Konfession angehören, die Verkaufsställe geschlossen halten, ein Verboten, das nur zur Nachahmung empfohlen werden kann. Freilich leiden wir ja an einem Überschuss an Feiertagen, indessen erscheint es dem konservativen Selbstbewußtsein angemessen, an diesem hochbedeutenden feierlichen Feiertage freiwillig zu feiern, nachdem letzteres an so vielen Tagen auf polizeiliche Anordnung geschehen ist.

In der Lutherkirche wird Herr Pastor Gleemann morgen um 11 Uhr die Predigt halten.

Ausführung. Im Marion-Dionysius-Haus findet montags, im Anschluß an das Reformationsfest, das zur gewöhnlichen Gottesdienstzeit um 12 Uhr vor mittags gefeiert werden soll, die Ausstellung der Missionsschwestern durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Gaehgens statt. Kollekte für die Unterstüzungsfeste.

Denkhafer Frauenbund. (Sektion Notland) Das Konzert am 14. Oktober im Schwarzhäuptersaal bot erfreulicherweise den Anlaß einer ausverkauften Ouvertüre. Mit lebhaftem Interesse nahm das Publikum die Darbietungen der jungen Künstlerinnen entgegen, die in so lebendigster Weise ihre Kunst in den Dienst der patriotischen Sache gestellt hatten. Allen, die zum glücklichsten Gelingen des Abends beigetragen, sei hiermit der wärmste Dank gesagt. Den Künstlerinnen und dem Publikum, der Gesellschaft der Schwarzhäupter, die den Saal freundlich bewilligt hat, der z. B. Riedner, der nicht nur den schönen Flügel von Steuway u. Sons kostlos zur Verfügung gestellt, sondern auch in liebenswürdigster Weise den Kartenvorlauf übernommen hatte, den Reaktionen der Rigaschen Künstlerin, Döna-Zeitung, Rigasche Tageblatt und den Baltischen Post, die durch Aufnahme von Postnotizen und Erhöhung der Insertionskosten das Unternehmen gefordert hatten, sowie den Firmen, die durch Gewährung von Rabatt geholfen haben, die notwendigen Umlösen verringert.

Die Bruttoeinnahme beträgt 751 Rbl. 61 Kop. Die Kosten für Marken, Bedienung, Druckosten etc. betragen 96 Kop. 40 Kop., so daß die Rendite 655 Rbl. 21 Kop. beträgt.

Zur Dampfer-Kollision auf der Döna erhalten wir vom Schiffer der "Hero", Herrn Kapitän Kunoth folgende Mitteilung:

Die in Ihrem Blatt gegebene Darstellung des Vorfalls erweckt den Eindruck, als ob die "Hero" den Schlepper VII. angerannt habe. Tatsächlich war das Gegenteil der Fall. Die mit einander verlaufenen Schlepper hielten trotz unserer Signale konsequent und scharf links, sodass ich, eine Kollision befürchtend, mich gerichtet habe, ebenfalls links zu halten, zu stoppen und Gegenamps zu geben. Hätten nun die Schlepper den Backbord-Kurs beibehalten, so wären wir vielleicht noch glücklich aneinander vorbeigefahren. Stattdessen aber machten die Schlepper aus mir unbekannten Gründen plötzlich eine Wendung nach Steuerbord, und Schlepper VII. lief der "Hero" gegen die Steuerbord- und beschädigte sich an dem dort hängenden Anter, gleichzeitig der "Hero" ein gutes Quadratfuß großes Loch in den Bug stießend. Ich

behalte mir vor, Sie von dem Resultat der Gerichtsverhandlung in Kenntnis zu setzen. G. J. Kunoth.

Vom Chef der Rigaer Eisenbahn ist dem Rigaer Börsen-Komitee folgendes Schreiben vom 16. Oktober c. sub Nr. 9241 zugegangen: Anlässlich des mit am 18. Oktober c. sub Nr. 1434 zugegangenen Scheiterns, beehre ich mich mitzuteilen, daß von mir auf der Warenstation Riga die Anordnung getroffen ist, die Schuppen für die Warenausgabe bis 5 Uhr nachmittags bis zum 31. Oktober offen zu halten; weitere Anordnungen werden Ende Oktober getroffen werden.

Die erste Volksvorstellung des Deutschen Vereins im Stadtbüro brachte generell "Götz von Berlichingen". Das völlig besetzte Haus trug offensichtlich die Aufführung ein ehrliches, glänzendes Interesse entgegen, das sich nach den Altschlüssen in massivem Beifall äußerte. Abgesehen von der durchaus lobenswerten Darstellung der Titelfolge durch Herrn Rückert, kann der Guss der Gesamttaufführung leider nicht als durchaus glänzend bezeichnet werden. Es darf in diesem Aufschwung wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die nächsten Volksvorstellungen, deren allmonatlich eine stattfinden soll, in ähnlicher Weise gefeiert und abgerundet einen Gehalt von statten geben.

Der 2. Theatervortrag, den die Litteratur- und Kunstsktion des Deutschen Vereins veranstaltet, findet Montag, den 23. Oktober, 7 Uhr in dem treulichste zur Verfügung gestellten Saale der St. Johannis-Gilde statt. Mag. G. v. Schrenk wird eine Einführung in Faust II. bieten. Da die gesamte Zuschauerräume in unserem Stadtbüro bald zur Verfügung gelangt, so gilt es auch in das Verständnis des schweren 2. Teiles einzudringen. Dazu soll der Schwedische Vortrag dienen. Der Eintritt wird wiederum jedermann freistehen. Doch werden freiwillige Gaben für die Errichtung einer Schülerwerkstatt in Riga sehr erbeten.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns mitgeteilt: Wittwoch und Donnerstag finden die ersten beiden Aufführungen des historischen Charakterbaldes "Luther" von Dr. Otto Dietrich statt. Freitag — Abonnement B 15 — gastiert Herr Paul Müller von Stadtbüro in Bremen als "Lothar von Göttingen". Sonnabend wird, allgemeinen Wünschen entsprechend, Goethes "Egmont" noch einmal bei kleineren Preisen zur Aufführung gelangen; ebenso wird am Sonntag Nachmittag d'Albret's musikalisches Lustspiel "Flauto Solo" und Barnets Operette "Die kleinen Lämmer" bei kleinen Preisen aufgeführt.

Bericht des Theaterkomitees der Großen über die Verwaltung des Stadtbüros für die Zeit vom 21. August 1905 bis zum 19. Mai 1906. (19. Verwaltungsjahr.)

Ginnahmen:

1. Tagesginnahmen vom 21. a. 8. Aug. bis zum 19. Mai	15440 85
2. Theatervorstellung	21140 31
3. Garanten-Gebühren	5612 72
4. Schalterbillette	5519 05
5. Personenabonnement	7195 — Rbl. 8.
	193871 93
6. Abgabe von Freibilletten	743 16
7. Vorberauf	2904 80
8. Theaterzeitelpacht	400 —
9. Theaterttelverlauf	816 05
10. Garberobepacht	4800 —
11. Büffelpacht	1000 —
	10664 01
12. Zur Tilgung vorgetragen:	
von der Gardeorie	3800 —
" " Bibliothek	1200 —
" " Armatur, Reserven, Musikanstrumenten	1000 —
vom Mobilier	300 —
	6300 —
13. Mehrzahlungen der Garanten aus dem Triennium 1902/1905	1729 80
14. Buschuh der Garanten und der Großen Gilde	41336 92
	252902 66

(Fortsetzung folgt).

Zur Konzertsaal. Vor einigen Tagen machen wir unseren Freunden die uns aus dem Bureau am Riedner zugängige Mitteilung, daß uns für die nächste Zeit ein besonderer Konzertsaal bestellt ist.

— ein Konzert der Pariser Société des concerts d'instruments anciens. Wir erfahren nun heute, daß dieses Konzert am 8. November im Gewerbevereinsaal stattfinden und daß das äußerst interessante, aus alten Originalkompositionen bestehende Programm in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. — Sodann können wir unseren Freunden die entsprechende Mitteilung machen, daß Joseph Elswoisski, seit Jahren der Liebling unseres Konzertpublikums, am 10. November im Gewerbevereinsaal einen Klavierabend geben wird. Wir wollen heute schon versuchen, daß sich in dem schönen Programm die Waldbüttel-Sonate von Beethoven, die Arabeske von Schumann und der Mephisto-Walzer von Liszt befinden werden. Vor seinem Rigaer Konzerte wird Herr Elswoisski in Finnland konzertieren, wohin er zur Absolutorient einer großen Reihe von Konzerten eingeladen wurde. — Das berühmte Brüsseler Streichquartett hat mit einer Reihe der glänzendsten Erfolge seine diesjährige Saison begonnen. Insbesondere die Konzerte in Hamburg, Berlin und München waren triumphal. Wenn die Brüder am Abend im Gewerbevereinsaal einen Klavierabend geben wird, wird das Brüsseler Streichquartett sein Versehen, im Laufe des Winters Riga zu besuchen, aufzuführen. Das Konzert wird dann im Dezember oder Januar stattfinden. — Für Januar steht dann auch ein Konzert der jungen Konzertgruppe der Fraulein Marie Buisson aus Brüssel bevor, die ebenso durch ihre schöne Stimme und ihren prächtigen Vortrag Aufsehen erregt und, obgleich erst seit einem Jahre konzertierend, im Auslande sehr gefeiert wird.

Gewerbeverein. Donnerstag, den 19. Oktober, findet eine Diskutierabend statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1) Berücksichtigt die Afslar-Karneval die Eisenbahn die Bedürfnisse? 2) Wie sind die Eisenbahnen im Rigauer Hafen und ist in dieser Hinsicht der Rigauer Hafen günstiger gelegen? 3) Was sind die Vorzüglichkeiten des Kreuzer-Schlamms? 4) Kann die Funkentelegraphie in der Zukunft große praktische Anwendung finden?

+ In der Bilderglockenscheine Badegesellschaft, über deren Gründung wir kürzlich be-

richtet, können auch Damen vollberechtigte stimmbare Mitglieder sein.

Der Dampfer "Livland", welcher am Sonnabend, den 14. Oktober von hier nach Libed abgegangen, ist laut erhaltenem telegraphischen Nachrichten heute 8 Uhr abends, wohlbehalten in Trakai angekommen.

Rigaer Travemünde. Zu den Rennen des 20. Tages hatten sich 35 Pferde gemeldet und gab es daher stark besetzte Felder. Das Rennen war trüb, bei leichtem Schneefall; der Bezug zahlreich und das Spiel am Auto regte. Donnerstag, den 19. Oktober, beginnen die Ergänzungstage mit dem neuen Gruppenwettbewerb.

Programm und Resultate:

I. Riedorf-Handspiel	2 v. 3. Start 2.45. Preis 300 Rbl. Raagrom (766) 2.48 1/4, 2.45 1/4, 2.45 1/4, 2.47 1/2, 1; Eva (764) 2.41 1/2, 2.45, 2.47 1
----------------------	--

Julius Jacoby, 64 J., am 13. Oktober zu Malow.
Peter August Anschütz, 58 J., am 13. Oktober zu Schloss Nordenpöts.
Baronin Annette von Delsen, geb. von Pfeilziers Franz, am 16./29. Oktober zu Dresden.
Kaufmann Carl Wittials, am 15. Oktober zu Mitau.
Jenny Alexandra Holmberg, geb. Schlichting, 62 J., am 12./25. Oktober zu Wiesbaden.
Johannes Sohre, am 11. Oktober zu Moskau.
Matwei Ossipowitsch Brabec, am 13. Oktober zu Moskau.

Zeitungsrückblick.

Riga, 16. Oktober. Gestern Abend traf hier selbst der deutsche Dampfer "Wm. Minlos" mit ca. 600蒲d Dynamit für das Marinemuseum ein, doch unerwarteterweise wurde der Dampfer kurz vor der Einfahrt in den Hafen, auf der Reede, obwohl die Schiffspapiere alle in Ordnung sein sollen, vom Dampfer der Grenzwache "Berlin" angehalten. Jetzt steht "Wm. Minlos" unter Bewachung des "Berlin", zu dem sich noch heute der Minenkreuzer "Sternguß" hingefestet, auf unserer Reede in Erwartung der Dinge, die da kommen werden. Vermöglich liegt hier ein Mithverständnis vor. Die Reederei wird, wie verlautet, von der Regierung Schadensfokus verlangen. (Rev. Ztg.)

Marktberichte.

Originalbutterbericht von Heymann u. Co.

Kopenhagen, 23. (12. Oktober) Die britischen Märkte waren in dieser Woche unverändert fest. — Hier am Platze kommen die Exporteure, bei lebhafter Nachfrage aus Deutschland, nur mit Schwierigkeiten das Quantum extrafeiner dänischer Butter schaffen, welches aus Großbritannien exportiert wurde. — Man hatte in dieser Woche wieder eine Krone als Ueberpreise für dänische Butter zu inkludieren. Der lokale Bedarf ist etwas langsam und da hier noch große Posten sibirische lagern und wieder circa 5000 Fas. Butter via Windau (circa 700 via Riga) ankommen, ist die Stimmung für diesen Artikel andauernd matt zu beobachten vorigen Preisen.

Baltische Butter in prima Ware gut nachgefragt zu unveränderten Preisen; selunda und schlerhafte Butter langsam verlässlich zu unregelmäßigen Preisen. Die Aussichten für die nächste Woche sind recht gut.

Das Komitee der Kopenhagener Großkünder-Sozietät notierte heute für dänische Butter I. Klasse 105 Kronen pro 50 Kgr. hier geliefert Rettionreich.

Der für baltische Güter- und Meiereibutter bezahlte höchste Preis war 100 Kronen pr. 50 Kgr. = 43 Kop. pr. Pfund russ. franco hier geliefert. Der Markt war diese Woche fest.

Die verschiedenen baltischen Märkte, die wir zuletzt empfingen, erreichten 82 bis 100 Kronen, so daß wir zu 80 bis 98 Kronen Netto hier geliefert abrechnen können.

NB. Andere russische (hauptsächlich sibirische) Butter erreichte 80 bis 90 Kronen.

NB. 122 russ. Pfund gleich 100 dänische Pfund; 100 russ. Rbl. gleich ca. 192 dän. Kr.

Handel, Verkehr und Industrie.

Geschäftsresultate.

— Die Handels- und Industrie-Gesellschaft Th. J. Hagen in Moskau hat das verloste VI. Geschäftsjahr 1905/1906 mit einem Reingewinn von 47,852 Rbl. 51 Kop. bei einer Bruttoeinnahme von 174,335 Rbl. 09 Kop. beschlossen. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 10 Prozent.

— Die Gesellschaft A. J. Abrikossows Söhne erzielte im XXVI. Geschäftsjahr einen Reingewinn von 85,292 Rbl. 07 Kop. bei einer Bruttoeinnahme von 646,786 Rbl. 12 Kop. und einem Grundkapital von 1 Mill. Rbl.

— Der Reingewinn der Gesellschaft der Manufaktur Stepan Poffyn (Verwaltung und Fabrik in Schujja) stellt sich im XXXI. Operationsjahr auf 48,297 Rbl. 68 Kop. Laut Beschluß der Generalversammlung unterbleibt in diesem Jahr die Auszahlung der Dividende.

— Die Gesellschaft der Manufaktur Gebr. Rossow hat für das verloste Geschäftsjahr einen Reingewinn von 129,820 Rbl. 51 Kop. zu verzeichnen. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 8 Prozent.

Warenuverkehr mit dem fernen Osten.

In allerdrücktester Zeit soll in Petersburg eine Verhandlung stattfinden über die Transportkosten für Waren nach dem fernen Osten (Gebiet der Chinesischen Ostbahn und der Ussuri-Bahn), sowohl auf dem Eisenbahnwege, als auch auf dem Wege per Eisenbahn nach Odersta und von dort per See via Vladivostok und schließlich direkt auf dem Seewege von Riga aus via Vladivostok.

Um festzustellen, welche Waren etwa von Riga aus in Betracht kommen, werden

alle Interessenten ersucht, sich mit der Abteilung für Eisenbahnangelegenheiten des Rigaer Vorort-Komitees (Telephon Nr. 182) möglichst bald und nicht später als bis zum 24. d. M. in Verbindung zu setzen.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung der Industrie mit Heizmaterial.

pta. In St. Petersburg ist am 16. Oktober eine Konferenz unter dem Vorsitz des Handelsministers und unter Hinzugziehung von 8 Vertretern der Bauern-Arbeiterschaft zusammengetreten, welche sich mit der Frage der Versorgung der Industrie mit Heizmaterial zu beschäftigen haben wird. Aus den Programm punkten der Konferenz seien folgende hervorgehoben: 1) die Feststellung der Notwendigkeit, auf dem Wege einer Aenderung des Börs- und Eisenbahntarifs die Einfuhrbedingungen für ausländisches Heizmaterial zu erleichtern. 2) Beförderung von Raphia und Raphanrückständen per Bahn aus Bau während des Winters. 3) Regulierung der Arbeitersfrage in Bau.

Neueste Post.

Aus der Chronik der revolutionären Bewegung.

Aus Livland meldet unser l.-Berichterstatter, daß bei Stockmannshof der Gemeindeboden der Saussenschen Gemeinde, welcher Gelder auf die Post und an die Postsparkasse abzugeben hatte, von 2 bewaffneten Raubern überfallen sein will, welche ihm 368 Rbl. 15 Kop. an Baargeld und ein Sparkassenbuch auf 30 Rbl. 50 Kop. geraubt haben.

Aus Kurland melden die Blätter aus Libau, daß am Sonnabend um 3 mit Revolvern bewaffnete Banditen aus einem Traktor 140 Rbl. geraubt haben. Die Furcht vor den Raubern war so groß, daß der Geräubte erst am folgenden Tage der Polizei die Anzeige machte.

pta. Bei Rukino (Gov. Wartchau) wurde eine Patrouille aus dem Hinterhalt beschossen, wobei ein Landwirt getötet, 2 Soldaten und ein Landwirt verwundet wurden. Im Gov. Saratow kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Patrouille und ehemaligem Soldaten siedelnden Bauern auf einem Gut. Ein Bauer wurde tödlich verwundet. In Wilna hat die Polizei 24 Revolutionäre, darunter einen Gymnasiasten, verhaftet. Illegale Literatur wurde aufgegriffen. In Sewastopol wurde der Vörder eines Doktors laut Feldgerichtspruch erschossen. In Dorpat sind die 2 Männer, welche den Langbrückekrug ausgeraubt hatten, laut Feldgerichtspruch zum Tode verurteilt worden.

+ Alt-Schwaneburg. Man schreibt uns: Königlich ging die Nachricht durch die Presse, daß die Alt-Schwaneburgische Kirche ausgeraubt worden sei. Es handelt sich indessen vermutlich nur um einen Scheinraub, der ins Werk gesetzt wurde, um die Bevölkerung vom Kirchenbesuch fernzuhalten. Am nächsten Tage wurde denn auch schon die Nachricht verbreitet, daß in der Kirche Bomben mit Zeitzündern versteckt worden seien, um den Gottesdienst zu stören. Der "DIEB" hatte nur eine Scheibe eingeschlagen, dann das Fenster geöffnet, war in die Kirche hineingezogen und hat hier einige Lichter aus den Leuchtern genommen. Mehr hat er nicht genommen, obgleich der Opferstock sich in der nächsten Nähe befindet.

Vor ein paar Tagen ist auf einen Stammland des Gutes (Alt-Schwaneburg), der in Sachen des Gutes in ein Gefinde (ca. 10—12 Werst von hier) gefahren war, aus einem Hinterhalte im Walde geschossen worden. Er hatte seine Waffe bei sich und kann Gott danken, daß er mit heiler Haut davon gekommen ist.

Es vergeht kaum eine Woche ohne einen Überfall. Jetzt hat wieder eine große Bande den Poggenkrug in Sommersee ausgeraubt. (Wüstung) wurde dort schon die Monopolebude ausgeraubt. Das sofort nach dem Überfall telefonisch herbeigerufene Militär hatte auch das Glück, einen von den Raubern festzunehmen. Beim Transport versuchte er zu entfliehen, wurde jedoch hierbei von den ihn begleitenden Kosaken erschossen.

Mitau. Terrorismus. Die Balt. Tg. gibt einen Brief wieder, den neulich der Inhaber eines Fuhrmannsgeschäfts erhalten hat, mit dessen Pferden mehrfach Beamte und zum Tode verurteilte Revolutionäre zur Nächststelle der Letzteren gebracht worden sind. Der Brief lautet:

"Hierdurch werden Sie aufgefordert, die Kämpfer der Freiheit und unsere fallenden Brüder nicht mehr zu fahren und jede Beziehung zur Gesangniverwaltung abzubrechen, widergenfalls wir gewungen sein werden, Gewalt anzuwenden. Ist Ihnen Ihr Leben lieb, so halten Sie sich. — Gruppe der Kampfsorganisation der lettischen Sozialdemokratie."

Petersburg. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß sämtliches Geld, das am Sonnabend am Katharinenkanal den Polizeibeamten geraubt wurde, wiedergefunden sei, entspricht keineswegs den Tatsachen. Wie wir schon gestern berichtet, sind nur die zum Transport gehörigen Wertpapiere gerettet worden. Das Frauenzimmer, das in einem Wagen fahrend, das geraubte Bargeld (368,000 Rbl.) in Empfang nahm, ist mit der Beute entflohen.

Petersburg. Über die Rekruten-Masse liegen aus einer großen Reihe von Orden Depeschen vor, wonach die Rekrutierung allenfalls in voller Ordnung verlaufen ist.

Paris, 28. Oktober. Die französische Regierung hat umfassende Maßregeln getroffen, um dem Treiben der an der algerischen Grenze seit einiger Zeit auftauchenden marokkanischen Banden entgegenzuwirken. Dem kommandierenden Offizier wurde die Weisung gegeben, sich jeder Offensive zu enthalten. An Bord der Jeanne d'Arc, welche heute den Hafen von Tonkin verläßt, haben sich 300 Mann eingeschifft, um eventuell die Marineschiffe zu unterstützen.

Telegramme.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigaer Zweigbüro.

Petersburg, 17. Oktober. Auf eine Verfügung des Chefs der militärisch-medizinischen Akademie ist die für Vorlesungen zeitweilig vom 16. Oktober bis zum 15. November geschlossen worden; der Eintritt in die Akademie wird nur Personen gestattet, die zu Prüfungen erscheinen.

Petersburg, 16. Oktober. Zeitungsnachrichten aufzeigen hat die Polizei in Sachen des Raubes von 365,000 Rbl. 21 Personen als der Täuschung verdächtig verhaftet. Unter diesen befindet sich eine Persönlichkeit, die auf gesuchte Papiere hier in Petersburg lebt, mehrere Wohnungen innehat und Pferde hält. Es ist festgestellt worden, daß sie das Frauenzimmer mit dem geraubten Gelde in Sicherheit gebracht hat. Die Mehrzahl der Verhafteten weigert sich, ihre Namen zu nennen; unter ihnen befinden sich Studenten und Arbeiter. Der Anführer der Bande ist in die Peter-Paulsfestung übergesetzt worden. Der Rentmeistersgehilfe Hermann und die Geldzähler, die ihn begleiteten, befinden sich im Kreis, da sie beschuldigt werden, im Moment des Überfalls die Geldpäckchen fortgeworfen zu haben, anstatt sie fortzutragen. Man nimmt an, daß sich unter den Angestellten am Zoll Mitarbeiter befinden. Während der Ausführung des Raubes war ein spezieller Kundshafer, ein Apfelhändler, ausgetötet.

Petersburg, 16. Oktober. Beirat umsgruppe des Reichsrats. Außer der schon früher mitgeteilten Resolution sind in den definitiven Text der Guischen folgende Thesen aufgenommen worden:

Die Gruppe hält entschlossen, unnachgiebige Wahrung der Persönlichkeits- und Eigentumsrechte seitens der Regierung für unbedingt nötig; für ebenso notwendig hält die Gruppe die Erregung von Maßnahmen innerhalb der Grenzen des Art. 87 der Grundgesetze seitens der Regierung zwecks Gleichstellung aller einzelnen Klassen der Bevölkerung, ihrer Stämme und Völkerschaften auf dem Wege einer Beseitigung aller bestehenden Verfügungen, aller temporären und Ausnahmsregeln, die nicht durch die wahren Interessen des Staates gerechtfertigt erscheinen, im speziellen aber aller administrativen Verfügungen eingeschränkten Beschränkungen.

Petersburg, 16. Oktober. Es ist ein Allerhöchster Befehl darüber publiziert worden, daß über Kasan und die angrenzenden Vorstädte der Gustav des verstärkten Schutzes verhängt werden.

Am 16. Oktober hat die besondere Behörde für Vereinsangelegenheiten die Partei der friedlichen Erneuerung unter dem Namen "Verein der friedlichen Erneuerung" legalisiert.

Petersburg, 16. Oktober. In der Stadt sind Bekanntmachungen des Stadthauptmanns ausgesetzt, in denen die Bevölkerung davon in Kenntnis gelegt wird, daß jeder Versuch einer Störung der öffentlichen Ordnung am 17. Oktober unverzüglich mit Waffengewalt unterdrückt werden wird.

Vilna, 16. Oktober. Im Fieden Lebendes des Wilenskischen Kreises drangen um 10 Uhr abends 4 Banditen in die Wohnung des Gebrüder Buckermann, bedrohten ihn mit Brocken und verlangten 1000 Rbl. zu revolutionären Zwecken. Als sie einen abschlägigen Bescheid erhielten, verwundeten sie den Rabbiner Mitowski, der sich bei Buckermann

